



Ein altes jährliches Fest enthüllt die herrliche Zukunft, die Gott für die Welt geplant hat – eine Zukunft, die er in den kommenden Jahren herbeiführen wird!

von Rod McNair

Fragen Sie irgendjemanden, was Weihnachten ist, und Sie werden eine Antwort erhalten. Weihnachten kennt jeder. Das Gleiche gilt für den beliebten Frühlingsfeiertag Ostern – der Präsident der Vereinigten Staaten veranstaltet sogar jedes Jahr ein Ostereierrollen auf dem Rasen des Weißen Hauses. Halloween ist auch weltberühmt, auch wenn es das Böse feiert.

Aber wenn man den Durchschnittsbürger auf der Straße nach dem Laubhüttenfest fragt, wird man einige verwirrte Blicke ernten. Die meisten, es sei denn, sie sind Juden, haben keine Ahnung, wovon Sie sprechen. Doch das Laubhüttenfest wird nicht nur von Juden gefeiert. Es gibt auch *Christen*, die dieses jährliche Herbstfest feiern – und sich jedes Jahr mit großer Vorfreude darauf vorbereiten. Warum halten sie diese Feste ein? Und warum sollte es Sie interessieren?

Lassen Sie uns die Wahrheit über diese wichtige Zeit von heiligen Tagen ergründen, die in der Bibel beschrieben wird. Was ist das Laubhüttenfest?

Einer der jährlichen heiligen Tage Gottes

Viele Menschen heute, wenn sie überhaupt vom Laubhüttenfest gehört haben, könnten denken: *Das ist eine dieser alten jüdischen Bräuche, die Christus am Kreuz abgeschafft hat.* Aber ist das richtig?

Die Wahrheit ist, dass die Bibel offenbart, dass Gott die Feiertage für sein Volk eingesetzt hat. Und ja, diese Tage *finden sich* im Alten Testament. Aber es mag überraschen, dass sie auch im Neuen Testament zu finden sind – und dass Christen sie seit den frühesten Anfängen des Christentums im ersten Jahrhundert n. Chr. verstanden und eingehalten haben. Lassen Sie uns einen kurzen Überblick über die biblischen Feiertage und Feste geben.

Zuerst kommt das christliche Passahfest. Es tritt im Frühling auf, Ende März oder Anfang April. Das Passah erinnert uns daran, dass Jesus das Lamm Gottes war, das für unsere Sünden geschlachtet wurde. Deshalb ist das Passahfest für Christen wichtig – wie der Apostel Paulus schrieb: „Denn auch unser Passalamm ist geopfert, das ist Christus“ (1. Korinther 5, 7). Mit anderen Worten, das christliche Passahfest ist der entscheidende erste Schritt im Plan Gottes: das Opfer Christi, das der sündenkranken Menschheit Erlösung bringt.

Das zweite der jährlichen Feste ist das Fest der Ungesäuerten Brote. Für die Christen des Neuen Testaments lehren uns diese sieben Tage, dass wir uns ändern und wachsen müssen. Das Opfer Christi befreit uns von der *Strafe* der Sünde, aber wir dürfen nicht weiterhin Sünde *praktizieren*. Wir müssen der Sünde widerstehen und mit Gottes Hilfe eine neue Lebensweise lernen. Paulus schrieb: „Darum lasst uns das Fest feiern nicht mit dem alten Sauerteig, auch nicht mit dem Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit dem ungesäuerten Teig der Lauterkeit und Wahrheit“ (Vers 8).

Das dritte Fest im Kalender Gottes ist das Fest der Erstlingsfrüchte. Im Neuen Testament wird es Pfingstfest genannt, was „fünfzigster“ bedeutet. Es wird so genannt, weil sein Datum durch die Zählung von 50 Tagen festgelegt wird, beginnend mit dem Sonntag während des Festes der Ungesäuerten Brote, was Pfingsten in den späten Mai oder Anfang Juni legt. Im Heiligen Land war dies auch die Zeit der Weizenernte.

Im Jahr 31 n. Chr., als der Heilige Geist über die Urkirche ausgegossen wurde, geschah dies am Pfingsttag. „Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen“ (Apostelgeschichte 2, 1-2). Was wir aus Pfingsten lernen, ist, dass Gott heute nicht alle beruft, sondern nur eine kleine Gruppe von Erstlingen, die frühe Ernte. Der Rest wird später seine Chance bekommen.

Der nächste heilige Tag wird das Posaunenfest genannt. Das Posaunenfest findet im September oder Anfang Oktober des Gregorianischen Kalenders statt und stellt prophetisch den Tag des Herrn und die triumphale Rückkehr Jesu Christi auf diese Erde in Macht und Herrlichkeit dar.

Zehn Tage nach dem Posaunenfest kommt der Versöhnungstag. Er zeigt die Beseitigung des Teufels – der Quelle der Sünde in unserer Welt – und die Menschheit, die „eins“ mit Gott wird. Die frühesten Nachfolger Jesu Christi waren mit dem Tag sehr vertraut, wie wir im Bericht des Lukas über die Reisen des Paulus und seiner Gefährten auf dem Mittelmeer sehen. „[Wir] gelangten an einen Ort, der »Guthafen« heißt; nahe dabei lag die Stadt Lasäa.... Da... die Schifffahrt bereits gefährlich wurde, weil auch das Fasten schon vorüber war...“ (Apostelgeschichte 27, 8-9). Der Versöhnungstag findet in einer Jahreszeit statt, in der das Mittelmeer oft stürmisch ist und das Segeln gefährlich sein kann. Beachten Sie jedoch, dass Lukas diesen heiligen Tag als Zeitmarkierung für seine Zuhörer verwendete, zu denen auch

Heidenchristen gehörten, die mit dem heiligen Tag vertraut waren, weil auch sie ihn begingen.

Das nächste biblische Fest ist dasjenige, auf das wir uns in diesem Artikel konzentrieren, das Laubhüttenfest. Kurz gesagt, das Laubhüttenfest ist ein siebentägiger Zeitraum, der tausend Jahre Frieden, Wohlstand und Fülle auf Erden symbolisiert. Dieses Jahrtausend liegt noch in der Zukunft, aber es kommt bald. Jesus Christus wird persönlich auf der Erde herrschen. Die ganze Menschheit – diejenigen, die die Große Trübsal und den Tag des Herrn überlebt haben, sowie ihre Nachkommen – werden die Wohltaten und Segnungen genießen, die es mit sich bringt, unter der Herrschaft Jesu Christi zu leben. Wir werden später auf diese Zeit der heiligen Tage zurückkommen.

Das bringt uns zum letzten der biblischen Feiertage Gottes, dem Letzten Großen Tag. Er folgt auf das Laubhüttenfest und stellt die Zeit der allgemeinen Auferstehung dar. Dies ist die Zeit, in der die unerretteten Milliarden, diejenigen, die in diesem Zeitalter nie eine echte Chance auf Erlösung hatten, wieder zum physischen Leben auferweckt werden und ihnen diese Chance geboten wird. Dieser Tag ist für sie. Er repräsentiert die Zeit *nach* dem Millennium der Herrschaft Jesu Christi auf Erden, und zu dieser Zeit wird diesen Milliarden von Menschen das Verständnis erschlossen, ihnen wird Gottes Geist zur Verfügung gestellt und ihnen wird das ewige Leben angeboten.

Das ist also ein kurzer Überblick über die sieben jährlichen heiligen Tage, wie sie in Ihrer Bibel beschrieben sind. Es sind nicht nur die heiligen Tage der Juden. Es sind nicht nur besondere Tage für Israeliten. Und sie werden nicht nur im Alten Testament gelehrt. Dies sind die heiligen Tage des Neuen Testaments, die *für die Christen von heute* eine starke Bedeutung haben.

Eine Erinnerung daran, dass dieses Leben vorübergehend ist

Aber was ist mit unserer ursprünglichen Frage: Was ist das Laubhüttenfest?

Schauen wir uns zunächst das Wort *Hütte* an. Das Wort *Hütte* bedeutet einfach „Zelt“. Im Buch 2. Mose wird erwähnt, dass Mose in der Wüste eine „Stiftshütte“ oder ein *Zelt* baute, um den wahren Gott anzubeten. Als Zelt war es nur eine vorübergehende Behausung. Es war nicht annähernd so dauerhaft wie das Haus – oder der Tempel –, das später von Salomo in Jerusalem erbaut wurde.

Um die Bedeutung von „Zelten“ oder „Hütten“ zu verstehen, müssen wir zu den Israeliten zurückgehen, als sie aus Ägypten kamen. Nachdem sie jahrzehntelang unter der unterdrückenden Herrschaft ägyptischer Zuchtmeister gelitten hatten, befreite Gott sie um 1446 v. Chr. Sie verließen Ägypten und machten sich auf den Weg ins Gelobte Land. Unterwegs wohnten sie in Zelten, während sie durch die trostlose Wildnis zogen.

Vergleichen Sie das mit unserem heutigen Leben. Wir alle leben eine vorübergehende, menschliche Existenz. Wir sind nur Fremdlinge und Pilger auf Erden, wie der Apostel Petrus schrieb (1. Petrus 2, 11). Wir streben nach einer besseren, zukünftigen Existenz in Gottes Reich, so wie die Kinder Israels das Gelobte Land suchten.

Der Apostel Petrus benutzte die Analogie von Hütten, um sein eigenes physisches Leben zu beschreiben. Beachten Sie: „Darum will ich euch allezeit daran erinnern, obwohl ihr's wisst und gestärkt seid in der Wahrheit, die nun gegenwärtig ist. Ich halte es aber für richtig, solange ich in dieser Hütte bin, euch zu wecken und zu erinnern; denn ich weiß, dass meine Hütte bald abgebrochen wird, wie es mir auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat“ (2. Petrus 1, 12-14).

Petrus verglich seinen physischen Körper mit einer Hütte, die sich schließlich abnutzt, da sie ständig von Regen, Wind und Stürmen des Lebens bedrängt wird. Gott möchte, dass wir verstehen, dass das menschliche Leben nur eine kurze Reise ist – und dass danach etwas viel Besseres kommt.

Warum ist das wichtig? Nun, wir alle haben Prüfungen und Kämpfe in diesem Leben. Wir alle haben Schmerzen. Aber es kommt eine bessere Welt. Wenn Gottes Reich kommt, wird Christus nicht von oben in den Himmeln regieren, sondern genau hier auf unserer geplagten Erde. Hier muss die Heilung und der Trost stattfinden. Das ist der Punkt, an dem die Gewalt, die Kriege und der Hass aufhören müssen. Und hier wird die moralische Verwirrung einem echten Verständnis der richtigen Lebensweise weichen.

Mit anderen Worten, wir sollten nicht verzweifeln, wenn schlimme Dinge passieren. Das Laubhüttenfest lehrt uns, dass unser physisches Leben vorübergehend ist, und es versichert uns, dass bald eine Zeit kommen wird, in der Christus auf dieser Erde herrschen wird, um allen Frieden und Wohlstand zu bringen.

Ein Bild von Gottes Herrschaft auf Erden

Viele Prophezeiungen beschreiben dies. Denken Sie daran: „Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben“ (Jesaja 2, 2).

„Berge“ werden in der Bibel symbolisch verwendet, um sich auf Regierungen zu beziehen, so dass uns diese Prophezeiung sagt, dass in der Zukunft Gottes Regierung auf Erden eingesetzt wird, um über alle anderen Regierungen zu herrschen. Das ist offensichtlich noch nicht geschehen, wird aber noch kommen:

Viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des HERRN, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von

Jerusalem. Und er wird richten unter den Nationen und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen (Jesaja 2, 3-4).

Sehen Sie, dass das heute passiert? Natürlich nicht. Heute schreien Männer und Frauen in jedem Winkel der Welt nach einer besseren Welt. In Europa und Afrika, Asien und dem Nahen Osten, Südamerika, Nordamerika, der Karibik, Australasien – überall – sehen wir Korruption, Krieg, Armut und Gewalt in großem Ausmaß. Es ist herzerreißend. Doch diese Zeit des Leidens wird bald ein Ende haben. Jesus Christus wird persönlich dem Hass, dem Zorn und dem Blutvergießen Einhalt gebieten.

Wir lesen bei dem Propheten Jesaja: „Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais“. Isai war der Vater von David, und der Messias wird als Davids Sohn beschrieben, also geht es hier um Jesus Christus. Als nächstes lesen wir: „...und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN“ (Jesaja 11, 1-2).

So wird Jesus Christus regieren, wenn er wiederkommt – mit Gleichheit, mit Gerechtigkeit und mit tiefer geistlicher Einsicht: „Er wird ... mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande, und er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätigen schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und die Treue der Gurt seiner Hüften“ (Jesaja 11, 3-5).

Zusammenfassend heißt es dann: „Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntnis des HERRN, wie Wasser das Meer bedeckt“ (Vers 9).

Offensichtlich wird die moderne Welt nicht von Christus und der Bibel regiert – und noch hat *irgendeine* Epoche der Menschheitsgeschichte die Freude und Ruhe erlebt, die die Herrschaft Gottes bietet. Aber das wird sich dramatisch ändern. Jeder wird Gottes Weg lernen, und Jesus Christus wird persönlich auf dieser Erde herrschen, um sicherzustellen, dass dies geschieht. Das Laubhüttenfest, das bildhaft in Ihrer Bibel offenbart wird, symbolisiert seine tausendjährige Herrschaft – und das ist *eine gute Nachricht*. Die millennale Zeit steht vor der Tür.

Ein Fest für heute

Gehen wir also noch einen Schritt weiter: Was hat das mit Ihnen zu tun? Sollten Christen das Laubhüttenfest feiern? Um das zu beantworten, schauen wir uns an, was Gott über das Laubhüttenfest zu den Israeliten im

Altertum sagte: „[Du sollst] essen vor dem HERRN, deinem Gott, an der Stätte, die er erwählt, dass sein Name daselbst wohne,... auf dass du fürchten lernst den HERRN, deinen Gott, allezeit.... und iss dort vor dem HERRN, deinem Gott, und sei fröhlich, du und dein Haus“ (5. Mose 14, 23.25–26).

Dies beschreibt das Laubhüttenfest. Im alten Israel, einer landwirtschaftlichen Gesellschaft, waren die Menschen eng mit dem Land verbunden. Als die Anbausaison im Sommer vorbei war, feierten sie die reiche Ernte in Dankbarkeit gegenüber Gott. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass manche Gottes jährliche Feste fälschlicherweise als eine schwere Bürde darstellen. Vielleicht haben sie nie gelesen, wie diese Feste abliefen. Wer würde nicht gerne eine reiche Ernte mit reichlich Essen und Festlichkeiten feiern – und das sieben Tage lang? Das klingt nach einer wunderbaren Zeit. Wenn das eine Last ist, dann nehme sie gerne auf mich!

Darüber hinaus ging es beim Laubhüttenfest nicht nur darum, Spaß zu haben. Es war ein Fest, um Gott zu ehren und Ihm für seine wunderbare Lebensweise zu danken. Und es half den Menschen, ihn zu ehren und sich in Ehrfurcht vor seiner Majestät, Macht, Barmherzigkeit und Liebe zu halten. Das Laubhüttenfest war auch ein Vorbote der kommenden Herrschaft Jesu Christi auf Erden.

Was hat das mit den Christen heute zu tun? Das Buch der Offenbarung gibt einen faszinierenden Einblick in die tausendjährige Zeitspanne nach der Wiederkunft Christi. Beachten Sie: „Und ich sah Throne und sie setzten sich darauf, und ihnen wurde das Gericht übergeben... diese wurden lebendig und regierten mit Christus tausend Jahre“ (Offenbarung 20, 4).

Dies ist eine der direktesten Passagen in der Bibel über das prophezeite Millennium – ein bald kommendes goldenes Zeitalter der Herrschaft Christi auf Erden und der verherrlichten Heiligen, die mit ihm regieren.

Warum hören Sie nichts davon in den meisten Kirchen? Schließlich war dies der Glaube der frühen Christen. Im Jahr 1789 wurde das Werk *Verfall und Untergang des Römischen Reiches* von dem bedeutenden englischen Gelehrten und Historiker Edward Gibbon vollständig veröffentlicht. Darin erörterte er, wie die frühe Kirche die Lehre von der tausendjährigen Herrschaft Christi sah:

Die alte und volkstümliche Lehre des Millenniums war aufs engste mit der Wiederkunft Christi verbunden. Wie die Schöpfungswerke in sechs Tagen vollendet waren, so wurde ihre Dauer in ihrem jetzigen Zustand nach einer Überlieferung, die dem Propheten Elia zugeschrieben wurde, auf sechstausend Jahre festgesetzt. Aus derselben Analogie schloss man, daß auf diese lange Periode der Arbeit und des Kampfes, die nun fast verstrichen war, ein freudiger Sabbat von tausend Jahren folgen würde; und dass Christus mit der siegreichen Schar der Heiligen und der Auserwählten, die dem Tod entronnen oder auf wundersame Weise

auferweckt worden waren, auf Erden herrschen würde (Ausgabe 1862, S. 176).

Das ist genau das, was wir in Gottes Wort gelesen haben. Die Prophezeiungen von Jesaja, Micha und der Offenbarung erzählen von einer kommenden tausendjährigen Herrschaft des Messias. Aber warum sprechen die meisten Kirchen nicht darüber? Gibbon erklärte auf der gleichen Seite:

Es scheint die vorherrschende Empfindung der orthodoxen Gläubigen gewesen zu sein; und sie scheint den Wünschen und Befürchtungen der Menschheit so gut angepaßt zu sein, daß sie in sehr bedeutendem Grade zum Fortschritt des christlichen Glaubens beigetragen haben muss. Aber als das Gerüst der Kirche fast fertiggestellt war... wurde die Lehre von der Herrschaft Christi auf Erden anfangs als tiefgründige Allegorie behandelt, nach und nach für eine zweifelhafte und nutzlose Meinung gehalten und schließlich als absurde Erfindung der Ketzerei und des Fanatismus verworfen.

Mit anderen Worten: Die ersten Christen glaubten an die kommende tausendjährige Herrschaft Christi – und das war ein grundlegender Teil ihres Glaubens. Es gab ihnen Hoffnung für die Zukunft. Aber irgendwo entlang des Weges wurde den Menschen stattdessen gesagt, dass das Reich Gottes in ihren Herzen sei oder dass es die Kirche selbst sei. Im Laufe der Zeit ging die Wahrheit über die tausendjährige Herrschaft Christi für viele verloren.

Aber nicht für alle.

Auch heute noch gibt es Christen, die diese heiligen Tage einhalten. Es gibt immer noch Christen, die schätzen, was Christus und seine ursprünglichen Jünger gelehrt haben, und die sich sehnsüchtig auf die triumphale Wiederkunft ihres Erlösers freuen – und auf seine Herrschaft auf Erden.

Schließlich hat Jesus Christus selbst das Laubhüttenfest gefeiert. Das wird in Johannes 7, 10 erklärt. Wenn wir in die Fußstapfen Christi treten, sollten wir dann nicht so handeln, wie er es getan hat?

Ein Fest für alle Nationen

Wenn Jesus auf diese Erde zurückkehrt, werden Menschen auf der ganzen Welt die heiligen Tage halten. Wir lesen: „Und alle, die übrig geblieben sind von allen Völkern, die gegen Jerusalem zogen, werden jährlich heraufkommen, um anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, und um das Laubhüttenfest zu halten“ (Sacharja 14, 16).

Diese Prophezeiung erzählt von einer Zeit, die der Großen Trübsal und dem Tag des Herrn direkt folgt – und sie besagt, dass alle, die gegen Jesus Christus gekämpft haben, dieses Fest feiern werden. Stellen Sie sich vor:

Menschen, die einst Muslime, Hindus, Buddhisten, Shintoisten, Agnostiker, Atheisten waren – und, ja, sogar Anhänger des Mainstream-Christentums, des falschen Christentums – werden alle diese Tage einhalten.



Aber was passiert, wenn einige Nationen Widerstand leisten? Nun, lesen wir weiter: „Aber über die Geschlechter auf Erden, die nicht heraufziehen werden nach Jerusalem, um

anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, über die wird's nicht regnen. Und wenn das Geschlecht der Ägypter nicht heraufzöge und käme, so wird auch über sie die Plage kommen, mit der der HERR alle Völker plagen wird, die nicht heraufkommen, um das Laubhüttenfest zu halten“ (Verse 17–18).

Gott weiß, dass seine Gesetze so wichtig sind, dass er die Nationen der Welt nicht nur *einladen* kann, das Fest zu feiern – er muss sie dazu bringen, es zu *ihrem eigenen Besten zu halten*. Denn wenn sie endlich das Laubhüttenfest feiern, werden sie anfangen, die tiefe Befriedigung zu erfahren, Gottes Weg zu leben und die Segnungen zu genießen, die daraus entstehen, auf seinen Pfaden zu wandeln.

Dank der heiligen Tage Gottes können wir sehen, dass es eine große Hoffnung für die Zukunft gibt. Er hat das Laubhüttenfest eingeführt, damit Sie und ich verstehen können, wie zutiefst lohnend seine Lebensweise ist. Es geht nicht nur um eine historische oder theoretische Frage – es geht darum, Gott zu gehorchen, seine heiligen Tage zu halten und die Lebensweise zu erfahren, die er für die ganze Menschheit vorgesehen hat.

WLHF, Oktober 2025
© 2025 Living Church of God
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *What Is the Feast of Tabernacles?*
Diese Publikation darf nicht verkauft werden!

Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,
der revidierten Lutherbibel 2017 entnommen.
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Kontaktadressen

Hauptbüro Vereinigte Staaten:
Living Church of God
P.O. Box 3810
Charlotte, NC 28227 – 8010

Großbritannien:
Living Church of God
PO Box 8112
Kettering NN16 6YF
Tel. /Fax: 0044 844 – 800 – 9322

Deutschland:
Welt von Morgen
Postfach 111 545
76065 Karlsruhe

<http://www.tomorrowworld.org>

<http://www.weltvonmorgen.org>